

Erlesene Sonntagsmusik im Francisco Carolinum

Zu Gast im Linzer Francisco Carolinum war am Sonntag das Atalante Quartett, das seit seiner Gründung vor acht Jahren in derselben Besetzung musiziert. Im Hauptberuf sind Julia Kürner und Elisabeth Eber als Geigerinnen, Thomas Koslowsky als Bratschist und Lisa Kürner am Violoncello im Bruckner Orchester tätig. Dass das Spiel in der Kammermusikbesetzung mit erlesenem Klang, passgenauer Phrasierung, blitzsauberer Artikulation und humoriger Angriffslust stattfinden kann, ist das Ergebnis einer pedanten Vorarbeit. Wie häufig das dem jungen Quartett mit Erfolg schon gelungen ist, davon zeugen einige gewonnene Preise und CD-Einspielungen. Für das Konzert im Musiksalon kam ein eher unbekanntes „Divertimento“ in E-Dur des Melker Pater Marian Paradeiser (1747-1775) zur Aufführung; ein guter Vorspann in 4 Sätzen, der das weit anspruchsvollere Streichquartett in G-Dur op. 76/1 Hob.II: 75 von Haydn (1732-1809) einleitete. Die poetische Atmosphäre dieser leichtfüßigen, aber sehr anspruchsvollen Haydn-Musik führt zuerst die Primgeigerin an, die in aller instrumentalen Farbigkeit dann in der Runde weitergereicht wird. An den graziösen Melodien mit kleinen Schnörkeln und Vorschlägen als typisch klassische Gebrauchsmusik, verdichtet sich die Stimmung vorerst in einem ruhigen Adagio, das vom flott tanzendem Menuett und einem zartem Trio zum schwungvollen Finale den Reigen der Sätze beschließt. Den Abschluss nach der Pause bildete das „Amerikanische Quartett“ F-Dur op. 96 von Antonin Dvorak (1841-1904). Es gelang dem Quartett auch hier, die geforderte Stimmung einzufangen und das mit packender Leidenschaft und lyrischer Intensität. Die Begeisterung der Konzertbesucher war groß, es gab viel und lang anhaltenden Applaus – gefolgt von einer ruhig ausklingenden Zugabe, einem Stück von Felix Blumenfeld. Christine Grubauer



Atalante Quartett

Foto: Reinhard Winkler